

aktuell Wildwald

November und Dezember 2010



WILDWALD
VOSSWINKEL

Zugänge... Einblicke... Begegnung

„Arnsberg ist forstliches Zentrum des Landes“

Arnsbergs Bürgermeister Hans-Josef Vogel im Gespräch mit der WILDWALD aktuell

WWa: Herr Bürgermeister, in den letzten Jahren hat sich die Stadt stark mit dem Thema Wald befasst. Warum ist das Thema für Arnsberg so wichtig?

Bürgermeister Vogel: Der Wald in Arnsberg macht einen Anteil von über 63% an der Stadtfläche aus. Damit gehören wir zu den walddreichsten Städten Deutschlands. Schon deshalb spielt der Wald für uns eine große Rolle. Aber auch die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Bürgerinnen und Bürger haben sich verändert. Ein schöner, gesunder Wald, wie wir ihn an vielen Stellen haben, erhöht die Lebensqualität einer Stadt für die Menschen. Und Wald bedeutet einen Beitrag zum Klimaschutz.

WWa: Was unternimmt die Stadt, um die Bedeutung des Waldes für Arnsberg und die Menschen zu fördern?

BM Vogel: Nun, im Jahr 2005 haben wir eine Cluster-Studie erarbeiten lassen, um insbesondere die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen Waldnutzung, nachgelagerten Arbeitsplätzen und industrieller Bedeutung für die Stadt besser zu verstehen. Wir haben das „Netzwerk Wald und Holz Arnsberg“ gegründet und erreicht, dass der Landesbetrieb Wald und Holz nach Arnsberg zieht. Arnsberg ist heute forstliches Zentrum des Landes. Darüber hinaus unterstützen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten den Naturpark Arnsberger Wald und die bei uns ansässigen umwelt- und naturpädagogischen Einrichtungen.

WWa: Welche Bedeutung messen Sie dabei der pädagogischen Arbeit im Wald zu?

BM Vogel: Eine sehr hohe. Wir wissen aus zahlreichen Studien, wie schlecht der Bildungsstand in Bezug auf unsere Natur inzwischen bei Kindern und Erwachsenen ist. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und unsere Lebensweise lassen es nur noch selten zu, dass Eltern ihr Wissen über die Natur an ihre Kinder weitergeben. Und wer nichts über den Wert der Natur weiß, kann diese auch nicht schützen. Hier muss den Eltern geholfen werden. Die Schulen müssen sich dieses Themas verstärkt annehmen. Wir brauchen mehr Umweltbildung und Bildung für den Klimaschutz. Außerdem wollen wir eine bessere Verzahnung zwischen den verschiedenen Bildungsträgern erreichen und bestehende Einrichtungen besser auslasten und weiter entwickeln.

WWa: Gibt es hierzu bereits erste Ansatzpunkte?

BM Vogel: Die gibt es, auch wenn wir gerne weiter wären. Mit dem Regionale 2013-Antrag „Living Wood! Klima-Wald-Erleben“ der WAM-Region (Anm. d. Red.: Zusammenschluss der Städte und Gemein-



den Wickede, Arnsberg, Menden) soll der WILDWALD VOSSWINKEL als eine der wichtigsten und besucherstärksten touristischen und Naturbildungseinrichtungen in Südwestfalen weiterentwickelt werden. Das Konzept sieht in diesem Zusammenhang u. a. ein „Wald-Klima-Labor“ vor, eine interaktive Ausstellung, in der die Besucher das komplexe System „Wald“ lebensnah erfahren können.

WWa: Wie schätzen Sie die Chancen der Realisierung ein?

BM Vogel: Das ist schwer zu sagen. Wir haben eine hervorragende Idee und eine plausible Umsetzungsstrategie. Jetzt gilt es, die Verantwortlichen der REGIONALE 2013 hiervon zu überzeugen und vor allem die Finanzierung zu sichern. Es geht hier um eine öffentliche Bildungsanstrengung für alle.

WWa: Haben Sie denn als Bürgermeister eigentlich selber noch Zeit, in den Wald zu gehen?

BM Vogel: Viel zu selten, das bringt die Aufgabe leider mit sich, dass solche Dinge zu kurz kommen. Obwohl jede und jeder in unserer Stadt in zehn Minuten im Wald ist und Wald genießen kann.

WWa: Herr Bürgermeister, vielen Dank für das Gespräch.

In diesem Heft

Pilzexkursion



Nicht nur Weiße Spitzkeulchen und Strubbelkopf-Röhrlinge fanden sich bei der Pilzexkursion.

Seite 4

Unscheinbares Raubtier



Steffi Heimann hat sich für Sie über das Hermelin schlau gemacht.

Seite 5

Kinderwunderland



Uhi stellt die Betreuungsangebote für Kinder während der Sommerferien 2011 vor.

Seite 8